

dass heutzutage wohl allgemein als das älteste der ersten 3 Evangelien das Markusevangelium gilt, bald nach dem Jahre 70 auf Grund älterer nicht mehr erhaltener schriftlicher Quellen niedergeschrieben und seinerseits von den Verfassern der 2 andern Evangelien Matthäus und Lukas benutzt neben einer schriftlichen Sammlung der Reden und Sprüche Jesu etwa aus derselben Zeit aus dem Jahre 70, für deren äussere Form die alten jüdischen Rabbinersprüche einen Vergleich bieten, die seit Jahrhunderten im jüdischen Volke mündlich überliefert wurden, bis sie ihre schriftliche Fixierung fanden, Aus der synoptischen Überlieferung ergibt sich: Jesus, aufgewachsen in Nazareth in Galiläa als Sohn eines offenbar schon früh verstorbenen Zimmermanns mit 4 Brüdern und mehreren Schwestern, selbst wieder als Zimmermann tätig (Markus 6,3), gehörte dieser seiner Herkunft nach zu jenen armen und ungebildeten "Leuten vom Lande", auf welche die Pharisäer mit Hochmut herabsahen und die sie nicht als vollwertige Juden betrachteten. Diese "Leute vom Lande" (Amhaarez) haben aber ihre eigene Religiosität gehabt, deren Art durch keine Schrift bezeugt wird. Aber für die religiöse innere Kraft dieser von der Herrschenden Klasse nicht anerkannten Juden sind wir durch eine Reihe von Schriften unterrichtet, die in Syrien seit der Seleukidenzeit (321-33) entstanden und erst von der neueren Forschung wieder entdeckt wurden, vor allem durch die Bücher des Henoch (vgl. l. Buch Moses 5,24), in denen der messianische Gedanke und das Kommen des letzten Gerichtes mit lebendigen Farben geschildert, aber zugleich die ewige Seligkeit des einzelnen Gläubigen als das erstrebenswerte Ziel des religiösen Glaubens hingestellt wird. Das scheint aber auch der Glaube der "Leute vom Lande" gewesen zu sein, in deren Kreise Jesus aufwuchs; denn sowohl im Markusevangelium (15,43) wie im Lukas-Evangelium (20,25 und 38) wird von frommen und gottesfürchtigen Leuten erzählt, die auf das Reich Gottes warteten. Die Wirkung dieses Glaubens erkennen wir aber auch in der Geschichte Jesu: Der Evangelist Lukas (4,18) leitet das erste öffentliche Auftreten Jesu Christi mit den Worten des Propheten Jesaias (61,1) ein: "Der Geist des Herrn ist bei mir, derhalben er mich gesalbet hat und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, dass sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, und zu predigen das angenehme Jahr des Herrn! Jesus selbst aber hat das Wesen seiner Predigt in jene bekannten Worte gekleidet: "Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht" (Matth, 11, 28-30). Wenn er diesen seinen armen aber gläubigen Landsleuten, damit sie die innere Ruhe finden, vom Reiche Gottes und seinem Kommen predigt, und daneben verkündet, das Reich Gottes sei mitten unter ihnen, so meint er mit diesem Reich eine geistige innere Kraft, die den Menschen wandelt, und dieses Reich, d.h. diese innere Kraft, bringt Jesus den Menschen, die ihm vertrauen. Sie gründet sich auf den festen Glauben an Gott als den Vater. Die menschliche Seele, die nach dem Vorbilde Jesu mit Gott dem Vater eins geworden ist, hat damit die Kraft gewonnen, alles Schwere zu überwinden und in kindlichem Vertrauen froh wie die Kinder durch diese Welt zu gehen. Im Unterschiede zu Johannes dem Täufer, dem Asketen, der schon in seinem Aussern und in seiner Lebensführung seinen Verzicht auf die Welt zum Ausdruck brachte, jenem Bussprediger, der die Massen mit der Drohung des kommenden Gerichtes schreckte und sie zum Fasten und zum unablässigen Beten mahnte, verliess Jesus, nachdem Herodes Antipas den Täufer in die Burg Machärus hatte bringen und dort töten lassen, die Wüste, in die er nach der Taufe im Jordan gezogen war, kehrte nach Galiläa zurück und rief seine Volksgenossen ebenfalls dazu auf, aber wie anders fasste er sie an: er schreckte sie nicht mit dem bevorstehenden Gerichte, sondern forderte sie auf, sich auf eine kommende neue Zeit vorzubereiten,

*Handwritten note:* ...

*Handwritten note:* ...